

Saarbrücker Zeitung, Ausgabe St. Ingbert vom 4.3.2007

# Sechs Männer lassen Hüllen fallen

Schaubühne Neunkirchen spielt Komödie von Frank Pinkus in der Bliesgau-Festhalle

Eine WG der besonderen Art präsentierte sich am Wochenende den Besuchern in der Bliesgau-Festhalle. Rundfunkmoderator Eberhard Schilling war mit seinen Jungs von der Schaubühne Neunkirchen gekommen – alle geschieden und willig, mit einer Kneipe neu durchzustarten.

Von SZ-Mitarbeiter  
Jörg Martin

**Blieskastel.** „Das ist doch der Kerl vom Rundfunk“, das Weihenheimer Paar aus Reihe zwei war sich nicht so ganz sicher, lag aber richtig. „Der Kerl“ war Rundfunkmoderator Eberhard Schilling, der am Freitagabend in privater Mission mit seinen Jungs von der Schaubühne Neunkirchen in der Barockstadt gastierte.

Die Komödie von Frank Pinkus – orientiert an dem Film „Ganz oder gar nicht“ – ist die Geschichte von sechs frisch geschiedenen Männern, die sich im geerbten Blieskasteler Haus von Gymnasiallehrer Martin (Eberhard Schilling) – der Mann mit den nervösen Zuckungen und dem penibel-verklemmten Oberlehrergehabe – durch eine Annonce zusammenfinden, um dort eine Kneipe zu eröffnen. Das ist gar nicht so einfach, wie sich sehr schnell herausstellt. Zwar versucht der naive und total auf den Halbbruder Fred (Hans Peter Bode) fixierte Koch Kolja (Nico Schneider) mit seinen Tortenvariationen auf Gästefang zu gehen, aber diese bleiben erst einmal aus. Stattdessen zog der auf Bauernregeln stehende Gastro-Bär humorvoll das tendenziell eher weibliche Publikum geschickt in seinen Bann.

Da lag er dicht an dicht mit drei anderen: Radfahrer-Proll



Uwe Trautmann, Nicolas Schneider, Robertus Koppies, Eberhard Schilling, Hans-Peter Bode und Sascha C. Ferdinand (von links) ziehen auf der Bühne „blank“.

Foto: Jörg Martin

„Klemme“ Klemens Katschinsky (Robertus Koppies), der pupsende, norddeutsche Lispeler, der zunächst alle irgendwie nervt, dann aber mit seinem Temperament den Schrittmacher der Story mimt. Wäre da nicht Fritz Brenner (Uwe Trautmann), der einfache, ruhige Hüttenarbeiter. Er ist meist der Pointengeber, wenn alle anderen mal gerade nichts sagen, was selten vorkommt. Und er wird von einem Mann angemacht: Dietrich (Sascha C. Ferdinand). Der auf das männliche Geschlecht stehende Sparkassenmann glaubt, die andern merkten nicht, dass er schwul ist, obwohl dies vom ersten Moment an klar ist.

„23 Uhr: Wir ziehen blank“, so die lustige Umschreibung von „Klemme“, als die sechs Kerle beschließen, allabendlich zu strippen. Das dies mit allerlei Anlaufproblemen von staten geht, versteht sich von selbst. Angefangen von der Schrittfolge, über den Punkt, die Frauenwelt visuell in den Bann ziehen, die Zunge lasziv herauszustrecken bis hin zu der Kunst, den Ledergürtel zu ziehen, ohne das dieser hängen bleibt. Die Männergemeinschaft schafft es dann doch. Irgendwann ist sowieso alles andersrum: „Klemme“ lispelt nicht mehr, Dietrich steht zu seiner Männerneigung und Martin ist besoffen, singt

Schlager und ist ganz im Gegensatz zu vorher sprachlich inkorrekt. Das zeigt sich dann auch beim Kneipenumsatz, der wegen einer positiven Zeitungskritik und Koljas Torten in die Höhe schnell. Spätestens als man darauf hin den Namen „Kerle, Kerle“ als neue Lokalbezeichnung wählt, „brennt die Hütte“. Auch bei der Stimmung in der Bliesgau-Festhalle war das in zweieinviertel Stunden nicht anders. Dafür sorgten die zahlreichen lokalen Bezüge, gekonnt-ulkige Dialoge und eine geradezu schreiende Komik.

Im Internet:

[www.schaubuehne-neunkirchen.de](http://www.schaubuehne-neunkirchen.de)